



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. XLII. Die Stände interessiren sich vor Mecklenburg, wegen der Lauenburgischen Exspectanz und der Commenden Mirow und Memerow.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648. **Julius.** solche intentio fundandi Jus in re aliena & continuandi teloneum uuter der Generalität laticirte, eine so angemattete Stadt und Reliquien so vieler armseeligen Leute, Wittwen und Waisen, gang dahin gerichtet, aus deren stetigen Wehklagen und Seuffzen kein Status würde können formiret werden; 12) Insonderheit wann auch daneben ein so altes freyes Herzogthum (darinnen der 30. oder 40. Mann kaum überlebt,) ja alle angränzende Königreiche, Fürstenthum, Republicken, Provinzien und Lande, samt Dero hohen Aenderung ohne Ursache und gegen nichts, concessione generali in perpetuum, tributar sollten gemachet werden. Dahero, si iustitia est, ea facere quae oportet; iustitia quoque erit, ex bellis ortum & auctum civilibus pacificis Imperii temporibus ab orbe Romano reclusum videre, & quod belli calamitas introduxit, hoc pacis lenitate sopitum experiri. 13) Wann dieses durch die Cessation der Vectigalien, vulgö Licenten, an dem Ort nicht erfolgte, das so lange darnüffirte commercium an- und in der Ost-See nicht wieder redintegriret, weder die Stadt Rostock zu dem ansehnlichen Präjuditz in der Continuation, noch periculösen Moderation solcher Licenten, wann sie auch gerne wolte, willigen könnte noch müste. 14) Allermassen, wann etwan diese wegen aliunde motus entstehen, und zu ihrem total Untergange ewiger Schmach des Heil. Römischen Reichs sie noch mehrern Schaden darüber erleyden sollten, alle Schuld ungleichen Erfolgs ihnen allein möchte begelegt werden, zu geschweigen daß 15) die uhralte allda vor dreyhundert Jahren Apostolicae Sedis autoritate fundirte, und hernach von Kayserlicher Majestät Ferdinando I. bestätigte und der Stadt Jure Compatronatus mit zustehende Universität, ferner vor gänßlichen Ruin präservirret bleiben sollte.

1648. **Julius.**

Welches alles dann auf der Offenkundigkeit also beruhet, daß gemeldte Stadt Rostock zu so vortreflichen Herren Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden Gnaden und Hochgebohrne, das demüthige und beständige Vertrauen setzet. Sie werden denen jezt kurz gefasten Argumentis und Rationibus eine großgengigte Consideration gönnen, und in denen zum conclusio zielenden Tractaten, bey dem Fürstlichen Mecklenburgischen Äquivalent und dessen Parenthesi, insonderheit den Formalien, (in specie Civitatis Rostochiensis Libertate, Juribus, Immunitatibus & Privilegiis in portibus & fluminibus ubique salvis) die officis bey so gerechten Sachen in Gebühr gesuchte Assistentz dahin genieffen lassen, daß geregte Formalien, loco restrictiois ac declarationis des Verfic: *Ad haec &c.* dem Parenthesi jezo gemeldet, mit inferiret verbleiben, bestätiget, und dadurch fernere Drangsalhe und andere Ungelegenheiten, von einer so unschuldigen Stadt, dero eigenthümlichen Warnemünd- und freyen Hasen zu mehrer confer virung ihrer theur-erlangten, noch unverrückt bestehenden Freyheit- und Gerechtigkeiten (dabey sie ferner zu bestehen, ihnen protestando refer viren) abgewandt werden mögen.

Solchem Ende ersuchen Fürstliche Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden Gnaden und Hochgebohrne, Bürgermeister und Rath der so jämmerlich abgematteten Stadt Rostock in Gebühr, und werden dieselbe daran ein vortrefliches Justizien-Werk verüben, der Stadt total-Ruin und Land Verderben, und noch täglichen Seuffzen und Wehklagen zuvor kommen, und durch einen solchen Christlichen Beytritt und Erweisung sich um die liebe Posterität höchst-verdient machen &c.

§. XLII.

Die Stände intercediren bey Kayserlicher Majestät vor Mecklen-

Hierauf unterlassen nun zwar die Reichs-Stände nicht, vermöge eines per Majora ausgefallenen Schusses, das Sechster Theil.

Mecklenburgische Gesuch, um demselben eine Expectanz auf das Herzogthum Lauenburg zu ertheilen, bey Ihro Key-

burg, um eine Expectanz auf Lauenburg.

1648.
JuliusInaleichen
bey Chur-
Branden-
burg wegen
derer Com-
menden Mi-
row und Ne-
merow.

Kayserliche Majestät, vermittelst derer sub N. I. hier befindlichen Intercessionalien, zu recommendiren; es geschah auch an Chur-Brandenburg wegen derer beyden in dem Herzogthum Mecklenburg gelegenen Commenden, *Mirow* und *Nemerow*, eine Vorstellung, wie die Anlage sub N. II. ausweiset. Allein die besagten Intercessionales fanden am Kayserlichen

Hoff keinen Ingress, sondern es wurde von der Kayserlichen Gesandtschaft mündlich angedeutet, welcher gestalt Ihre Kayserliche Majestät denjenigen, welche auf das Herzogthum Lauenburg anderwärts her ein Jus quaesitum hätten, zum Praejudiz, denen Herzogen von Mecklenburg keine Expectanz weder neuerlich ertheilen, noch sonst confirmiren könnten.

1648.
Julius.

N. I.

An Kayserliche Majestät Intercessionales von der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, das Mecklenburgische Equivalent, und in specie die Expectanz auf Sachsen-Lauenburg betreffend.

Allergnädigster Herr x.

N. I.
Der Reichs-
Stände In-
tercessiona-
les an den
Kayser, die
Mecklenbur-
gische Expe-
ctanz auf
Sachsen-Lau-
enburg be-
treffend.

Ew. Kayserliche Majestät sollen Wir allerunterthänigst nicht verhalten, und ist Derofselben ohnweiffentlich vorhero aus Relation Dero allhier anwehenden Plenipotentiarien mit mehrern Umständen allergnädigst bekannt, was massen die Friedens-Handlung mit der Cron Schweden durch Göttliche Gnadenreiche Verlesung und ungeparten Fleiß, bevorab hochwohlgedachter Ew. Kayserlichen Majestät Plenipotentiarien, so weit gebracht worden, daß nunmehr fast alles, was zu derselben Handlung gehörig, ausserhalb etlichen wenigen Stücken, und fürnemlich unter demselben das Fürstlich Mecklenburgische Equipollens, zu seiner Perfection und Richtigkeit, und die Sache dahin gelanget, daß man mit denen Königlich-Schwedischen Legaten gleichsam im Schluß selbst begriffen.

Wann nun, allergnädigster Kayser und Herr, die Erörterung des ermeldten Fürstlich-Mecklenburgischen Equipollentis, unter andern Stücken vornehmlich an allergnädigster Ertheilung der von Herzog Wolff Friedrichs zu Mecklenburg Fürstliche Gnaden, vor sich und nach Absterben seiner männlichen Descendenten, Dero minderjährigen Vetter und Pfleg-Sohn, Herrn Gustav Adolph, suchenden Kayserlichen Expectanz auf das Fürstenthum Sachsen-Lauenburg, haftet, und dann Chur-Fürsten und Stände billig zu Hersen ziehen, was gestalt hoch-gedachtes Herzogs Fürstliche Gnaden zu dermahligen Wiederbringung des nun von dreßsig Jahren exulirenden edlen Friedens in Heil. Römischen Reich, so ansehnliche Pertinentien und fast die Haupt-Stücke von Dero Fürstenthum und Landen, als nemlich Stadt und Hafen Wismar, das Land Poel, nebst dem darauf erbaueten kostbaren Schloß, das Amt Neu-Closter und die Insel Fort Wallfisch, in die Königlich-Schwedische Satisfaction kommen lassen müssen, wodurch zwar, wohl betrachtet, des unartzimlichen Klemonds des vorgestellten Friedens im Heil. Reich, ein überaus grosser Dienst geleistet, dem Fürstlichen Hause Mecklenburg aber ein fast unerfesslicher Abgang und Schaden zugefüget worden: Als haben Chur-Fürsten und Stände die vorgemeldte allergnädigste Kayserliche Expectanz auf gedachtes Fürstenthum Lauenburg, nebst noch etlichen andern Stücken, dergestalt bewandt befunden, daß sie sich den wenigsten Zweifel nicht machen, es werden Ew. Kayserliche Majestät vor sich selbst, noch vielmehr aber um ihr, der Stände, hiemit erfolgendes allerunterthänigstes Gutachten und Einrathen, hoch-gedachtem Fürstlichen Hause Mecklenburg mit mehr-gedachter Expectanz in Kayserlichen Gnaden zu willfahren, kein Bedencken tragen.

Gelanget derohalben an dieselbe in Nahmen unserer gnädigsten und gnädigen Chur-Fürsten und Herrn, auch Obern und Committenten, unsere unterthänigste Bitte, Dieselbe geruhen mehr hochgedachten Herzog Adolph Friedrichs Fürstliche Gna-

1648.
Julius.

Gnaden, und dessen Fürstlichen Herrn Pupillo und Dero Fürstlichen Mannes-De-
scendenten, auf mehr besagtes Fürstenthum Lauenburg, dessen Hoheit, Regalien,
Land und Leute, Jura, Jurisdictionalia, und alle andere Appertinenzien, wie die
Rahmen haben mögen, durch Ertheilung gewöhnlicher Kayserlichen Amdarts-Brie-
fe (jedoch salvo jure cuiuscunque interessati) allergnädigste Expectanz zu con-
feriren und dazu gezeihen zu lassen. Solches, gleichwie es zu Beförderung des so
hoch-nothwendigen Friedens im Heil. Römischen Reich gereicht; also werden auch um
Ew. Kayserliche Majestät, neben Hoch-gedachtem Fürstlichen Hause Mecklenburg, un-
sere allerseits gnädigste und gnädige Herren Principalen und Committenten hin-
wieder in schuldigen allerunterthänigsten Gehorsam zu verdienen sich befeisigen. Die-
selbe dabey ic. Dsnabrück den 25. Julii 1648.

1648.
Julius.

N. II.

Der Chur-Fürsten und Stände Gesandten zu Dsnabrück, Schreiben an
Chur-Brandenburg, die in das Mecklenburgische *Equivalent* zuziehen:
de Commenden Mirau und Remerau betreffend.

Durchlauchtigster Chur-Fürst,

Gnädigster Herr.

Wir stellen in keinen Zweifel, Ew. Churfürstliche Durchlauchten werden von
Dero diß Orts anwesenden Gesandten gebührend berichtet seyn, wie weit in denen zwi-
schen den Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen Plenipotentiarien vor-
geschriebten Friedens Tractaten man fortgangen, und welcher gestalt dieselbe nun-
mehr vermittelst Göttlicher Gnaden und angewandten Fleißes so weit gebracht, daß auf-
ser etlichen wenigen Punctis, zu völliger adjouctirung des Projecti Instrumenti Pa-
cis ehest zu gelangen seyn werde. Wann es nun unter andern vornehmlich an dem
hafften will, daß Ihre Fürstliche Gnaden zu Mecklenburg, vor sich und Dero jungen
Herrn Vettern und Pfleg-Sohn, Herzog Gustav Adolphen, an statt zur Stiftung
Fried und Ruhe in Reich hergegebenen ansehnlichen Lande, Leute und Unterthanen, in
specie aber Dero Stadt und Hafens Wismar, Land Poel, samt den darauf erbauten
kostbaren Schloß, Amt Neu-Closter und der Insel und Fort Wallisch, mit einem ge-
wissen zureichenden *Equivalent* begegnet, und Dero hierunter erlittener, fast uner-
träglicher und unerschwinglicher Schade in etwas ersetzt werde, Chur-Fürsten und
Stände auch solches *Equipollens* der selbst redenden Billigkeit gemäß, unter denen
dazu vorgeschlagenen Stücken aber, die in dem Herzogthum Mecklenburg gele-
gene beyde Commenthureyen befinden, und denn dabey die Information erlan-
get, was massen jetzt-gedachte beyde Commenthureyen dem Johanner Meistertum
Sonnenburg, unter Ew. Churfürstlichen Durchlaucht Jure Protectionis & Pa-
tronatus incorporiret, so haben sie zu Dero selben daß freund-dienstliche und unter-
thänigste Vertrauen gestellet, sitemahln Hoch-gedachte Ihre Fürstliche Gnaden und
Dero Fürstlicher Herr Pupill von Ew. Churfürstlichen Durchlauchten und löblichen
Meistertum solche Commenthureyen, sowohl quoad recognitionem quam præ-
stationem præstandorum, eben auf die Maas, wie deren bisherige Possessores sel-
bige innen gehabt, zu recognosciren und zu tragen erbiethig, es werden Ew. Chur-
fürstliche Durchlauchten zu noch weiterer Bezeigung Dero bey gegenwärtigen Frie-
dens-Tractaten zu des Reichs Berühigung vielfältig erschienenen höchst-rühmlichen Be-
gierde, die mehr-ernannte Commenthureyen dem Fürstlich-Mecklenburgischen Hause
pro aliquali recompensatione und zu etwas Erlegung und Ergögligkeit dessen, was
selbe an so ansehnlichen Stücken und Kleinoden seiner Fürstenthumen und Landen pro-
redimenda Pace & salute Imperii zu der Königlich-Schwedischen Satisfaction her-
geben müssen, auf die obbedeutete Conditiones recognitionis & præstationis, erb-
lich zu überlassen gemeint seyn.

Sechster Theil.

Dy 2

Er

1648. Erfuchen und bitten demnach Ew. Churfürstliche Durchlaucht im Nahmen Un- 1648.
 Julius. serer Gnädigsten und gnädigen Herrn Principalen, auch Obern und Committent-
 ten wir gebührend, Dieselbe wollen zu desto förderlicher Erreichung des vorgestellten
 Friedens-Zwecks, Chur-Fürsten und Ständen hierin mit gewähriger Erklärung, und
 dem hochlöblichen Fürstlichen Hause Mecklenburg, mit Überlassung der vielbelobten
 Comtoreyen dergestalt zu verfahren geruhen, damit dadurch auch diese Equipol-
 lente-Sache ihre schleunige Wichtigkeit erlangen, und folglich der höchst-nöthige
 Frieden-Schluss desto balder erreicht werden möge: Ew. Churfürstliche Durchlaucht
 werden dadurch eine unsterbliche Memorie des besörderten Ruhe-Standes im Heil-
 Römischen Reich erwerben, Chur-Fürsten und Ständen eine sonderbare Freundschaft,
 Dank-nehmigen Gefallen und Chur-Fürstliche Gnade erweisen; bevorab aber mehr
 hochlöblich gedachtes Fürstliches Haus Mecklenburg, zu einer stets währenden
 Recognition obligiren, die es um Dieselbe samt und sonders mit Freundschaft, ange-
 nehmen Gegen-Dienst-Erweisungen und unterthänigen Diensten zu erkennen und zu
 verdienen, unvergessen und geflissen seyn werden etc. *Ösnabrück, den 27. Julii 1648.*

Summarischer Inhalt

des Sieben und Vierzigsten Buchs.

- I. I.** Der Stände *Præcaution*, das mit Frankreich zu *Ös-*
nabrück geschlossen, betreffend: Des Grafen von
 Lamberg Meynung, von den Französischen Tra-
 ctaten zu *Ösnabrück*.
- II.** Ankunft der Gesandtschaften in Münster: *Voll-*
mar äußert gegen die Fürstlich-Sächsischen seine
 Gedanken wegen der Französischen Handlung zu
Ösnabrück: Ursachen, warum das Reichs-*Dir-*
ectorium erinnert werden, die Proposition an die
 Kayserlichen zu verfassen: Erinnerungen bey dem
 Concept der Proposition an die Kayserlichen:
 Sämtliche von *Ösnabrück* gekommene Reichs-
 Ständische Gesandten überlieffern den Kayse-
 rlichen das Französische Friedens-*Instrument*:
 Der Kayserlichen Antwort darauf. N. I. *Forma-*
lia der Proposition an die Kayserlichen.
- III.** Geheime Krieges-Versaffung den Westphä-
 lischen Crayß betreffend. Die mehresten Gesand-
 ten suchen deshalb, und um den Frieden zu beschleu-
 nigen, des *Salvii* Assistenz bey den Kayserlichen:
Salvii Antwort: Erkundigung bey *Fromhold* we-
 gen des Westphälischen Crayßes Defension.
- IV.** Die Kayserlichen und einige Reichs-Ständi-
 sche Gesandten suchen das Spanische mit dem
 Deutschen Friedens-Werck zu verknüpfen:
 Des Grafen von *Wiegenstein* Gedanken dar-
 über: Die Kayserlichen lassen die Stände zu sich
 fordern: Das Reichs-*Directorium* trägt Beden-
 ken, die Münsterischen Gesandten mit *convoci-*
ren zu lassen: Vorgängige Anfrage bey den Kay-
 serlichen, zu was Ende die Münsterischen Gesand-
 ten von ihnen verlangt würden.
- V.** Die Kayserlichen überlieffern den Ständen ihre
Notas über das Französische Friedens-*Instru-*
ment. N. I. *Formalia*. N. II. Antwort der Stän-
 de auf die Kayserliche Proposition.
- VI.** Der Reichs-Stände Schreiben an den König
 in Frankreich, die *Jura Imperii* in denen *cedimus*
Christum und dem *Elßaß* betreffend. N. I. *Formu-*
lar desselben.
- VII.** Der Stände Verlangen nach der Kayserlichen
Resolution: Des Churfürsten in Bayern groß
 Inclination zum Frieden: *Servient* und die Reichs-
 Stände wollen sich auf die Kayserlichen *Notas*
 nicht einlassen. N. I. Schreiben des Churfürsten
 von Bayern an die Kayserliche Majestät.
- VIII.** Entschuldigung der Kayserlichen, wegen Ab-
 gang des *Clavis*, die Kayserliche *Resolution*,
 nicht eröffnen zu können: Der Stände Unzufrie-
 denheit über solches der Kayserlichen Bezeigen: Der
 Churfürstlichen gefasste *Resolution* wird an die
 Fürstlichen gebracht: Umfrage im Fürsten-Rath:
 Die Kayserlichen werden von den Ständen ersucht,
sub spe rati zu schließen: Kayserliche bitten, nur
 noch 4. Tage mit der Französischen Handlung An-
 stand zu geben: Sie geben solches nach.
- IX.** *Salvii* vertraute Eröffnung von der gegenwärtigen
 Situation der Handlung: Die *Steffern* werden
 von den Kayserlichen aufgelöst.
- X.** Der Chur- und Fürstlich-Sächsischen Vorfich-
 lung bey *Vollmar*, die gesuchte Auslassung des *Es-*
tuls: Herzog zu Jülich, Cleve und Bergen, be-
 treffend.
- XI.** Die Kayserlichen eröffnen den Ständen der Kay-
 serlichen Majestät *Resolution* über das bisherige von
 den Ständen mit *Servient* verhandelte: Umfrage
 darauf unter den Fürstlichen: Re- und Correla-
 tion in den 3. Reichs-Räthen: Der Stände An-
 wort